

100.

König Wenzel bestätigt dem Landgrafen Balthasar, den er in den westfälischen Landfrieden aufgenommen und dem er die Einsetzung eines Richters in seinen Landen gestattet hat, alle in der Landfriedensurkunde König Karls IV. enthaltenen Rechte und erlaubt ihm die in seinen Landen gesessenen Herren, Städte und einschildigen Leute in den Landfrieden aufzunehmen.

5

Prag, 1384 Febr. 20.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4432. Das S. mit Rücksiegel (Heffner No. 112) an Pergamentstreifen.

Anm.: Gemeint ist der Landfriede von 1371 Nov. 25, gedr. Wigand Das Fehmgericht Westfalens 247 u. ö. Urkk. über die schon im Jahre 1383 (vergl. No. 96) erfolgte Aufnahme Balthasars in den Landfrieden und über die Einsetzung eines Richters (vergl. No. 139. 170) sind mir nicht bekannt. Erwähnt wird ein lantvoget tō Doringen, worunter ohne Zweifel ein Landfriedensrichter zu verstehen ist, bereits 1384 Febr. 14: Deutsche Städtechroniken Braunschweig 1,90; im Copialbuch I der Stadt Mühlhausen fol. 38^b. 71. 80 (106^b ff.) wird 1384 ff. Albrecht von Kranichborn als des lantvreden richter (lantrichter) in Doringen genannt.

Wir Wenzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des 15
reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den,
die yn sehen oder horen lesen: wann der hochgeborn unser lieber oheim und furste
Balthazar lantgraf zu Doring und marggrafe zu Meissen mit unserm willen und wissen
gezogen und genomen ist in den lantfride zu Westfalen, den unser lieber herre und
vater *seliger^a) gedechtniss etwenn herre Karl Romischer keyser geben und bestetigt hat, 20
und wir demselben unserm oheim gnediclichen geben und erlawbet haben einen richter
in seinem lande und furstentume zu seczen und zu haben noch haldung unserr brief, die
wir ym doruber haben gegeben, dorumb durch liebe und fruntschaft, als wir uns zu
demselben unserm oheim versehen, und ouch durch dinst und trewe, als er uns und dem
reiche getan hat und furbas tun sol und mag in kunftigen zeiten, demselben unserm 25
oheim ouch von sundern gnaden mit wolbedachtem mute, ganczer wissen und von Ro-
mischer kuniglicher mechte volkomenheyt gegeben, vorliehen und bevolhen, geben, ver-
leihen und bevelhen im in craft dicz briefs alle die rechte, verleihung und macht, die der
egenante unser lieber herre und vater zu dem vorgenanten lantfride gegeben, verliehen
und bestetigt hat, sunderlich und mit namen, als in dem brief stet, den derselbe unser 30
lieber herre und vater uber den lantfride und das rechte des lantfrides gegeben hat.
Ouch sol und mag derselbe unser oheim cziehen und nemen in den egenanten lantfride
alle, die in seinem furstentum oder dorumb gesessen sint von hern, steten und eynschil-
digen luten, die yn bedunken zu dem lantfride nucze und beqweme seyn, denselben lant-
fride zu halden und volfuren, als er in des egenanten unsers vaters brief begriffen und 35
bestetigt ist. Mit urkunt dicz briefes versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel.
Geben zu Prage noch Crists geburt dreyczen hundert iar dornach in dem vir und
achezigisten iare des sunnabendes vor sand Peters tag stulfeyer, unserr reiche des Beh-
mischen in dem XXI. und des Romischen in dem VIII. iaren.

Auf dem Bug: Per dominum Iodocum marchionem Moravie Martinus scolasticus. 40

Auf der Rückseite: R^a Benessius de Nachod.